

Der Aufbau der Arbeitskammern

Der Aufsicht des Reichstages zur Vorbereitung des Arbeitskammergesetzes hat am 25. Juni beschlossen, dem grundlegenden § 1 folgende Fassung zu geben:

Zur Wahrung der gemeinsamen gewerblichen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sowie der besonderen Interessen der Arbeitnehmer werden Arbeitskammern errichtet. Die Arbeitskammern sind sachständig. Sie sollen in der Regel für den Bezirk einer oder mehrerer Verwaltungsbehörden errichtet werden. Soweit nach dem Stande der gewerblichen Entwicklung ein Bezirksbesitz, können für einzelne oder mehrere verwandte Gewerbegebiete oder für bestimmte Arten von Betrieben besondere Arbeitskammern auf sachlicher Grundlage errichtet werden. Sofern sich die Berufsvereine der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Errichtung erklären, ist zur Wahrung der besonderen Interessen der Arbeitnehmer werden in den Arbeitskammern und in den sitzenden Abteilungen besondere Arbeitnehmerabteilungen errichtet; deren Mitglieder sind die von den Arbeitnehmern gewählten Vertreter.

Comit ist vom Ausschuss als Regel für die Errichtung der Arbeitskammern der territorialen Aufbau festgelegt worden und sind als Ausnahme nur Kammern auf sachlicher Grundlage zugelassen, obwohl die Regierungsvorlage ausschließlich die letztere Form des Aufbaues vorgezogen hatte und der Regierungsvorlage auf den Inhalt in einer der ersten Ausschussungen mit geringer Mehrheit gefaßten Beschlusses, betr. territorialen Aufbau, die Zustimmung der Regierung nicht hatte in Aussicht stellen können. So scheint der Beschluß vom 25. Juni das Ergebnis einer Verhandlung unter Nachgeben der Regierung zu sein. Mit guten Gründen haben sich die Arbeitgeber für den sachlichen Aufbau ausgesprochen; denn es ist ein solches auf das sachliche, hingegen bei territorialen Aufbau auf das politische Gebiet gebührend. Mit dem weiteren Aufbaue, besonders der Arbeitnehmerabteilungen zu bilden, sind dem auch, nachdem schon die Regierungsvorlage die Möglichkeit der Gewerkschaften ausgedehnt hatte, alle Grenzen gefallen, die vorher gegen den Mißbrauch der Kammer für erforderlich gehalten worden waren.

Um so entscheidender muß man sich dagegen wenden, daß nun auch die Landwirtschaft dem Arbeitskammergesetz unterstellt wird. Am 25. Juni erklärte sich der Staatssekretär ebenfalls dagegen mit der Begründung, daß die einschlägigen Fragen Gegenstand der Landesgesetzgebung seien, weshalb sich die landesgesetzliche Regelung empfehle. Und ein Vertreter des preussischen Landwirtschaftsministeriums teilte mit, daß Preußen für die Landwirtschaft eine entsprechende Bestimmung in dem Landwirtschaftsgesetz zu schaffen gedenke; eine Abgabe zum Landwirtschaftsministerium liegt in Vorbereitung, die einschlägigen Arbeiter werden bereits geführt worden. Im Ausschuss wurde diesem Gedanken jedoch lebhaft widersprochen unter dem Vorbehalt, daß in den Landwirtschaftskammern die Arbeiter nie zu der ihnen gebührenden Geltung kommen würden. Schließlich wurde vom Ausschuss mit großer Mehrheit ein fortschrittlicher Antrag angenommen, demzufolge die Landwirtschaft in das Arbeitskammergesetz einzubeziehen und für sie besondere Kammern auf sachlicher Grundlage zu errichten seien. Die konterkaranten Ausschüsse enthalten sich der Zustimmung. Für sie vor bestimmend ist, daß auf sonstige Anregung der preussische Landwirtschaftsminister die Übernahme gesetzlicher Maßnahmen beschließen hat, durch die im Interesse der landwirtschaftlichen Arbeiter für das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine neue wirtschaftliche und soziale Verhältnisse entsprechende Rechtsgrundlage geschaffen wird und 2. eine Vertretung des landwirtschaftlichen Arbeitervandes in den Landwirtschaftskammern herbeigeführt wird.

Die gegenständlichen Beschlüsse des Reichstagesausschusses weinen - bemerkt oder unbekannt - vom Gedanken des Kampfes eingeleitet zu sein. Diesen auch in die Landwirtschaft hineinbringen, wäre für das deutsche Volk geradezu selbstmörderisch. Man wird dringend bitten müssen, daß die Regierung in diesem Punkte fest bleibt.

Eine Handelskonferenz der Alliierten

Amsterd., 30. Juni. „British News“ erfahren von ihrem Londoner Korrespondenten, daß in der nächsten Woche eine internationale Konferenz der parlamentarischen Handelskommissionen in London stattfinden werde, an der Delegierte Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens, Serbiens und Portugal teilnehmen werden. Die Vereinigten Staaten werden nicht teilnehmen. Die erste Konferenz wurde 1917 in Rom abgehalten. Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit dem Vertriebsverhältnis, der auf Wunsch der englischen parlamentarischen Handelskommissionen angenommen worden ist. Es sollen die besten Maßnahmen festgelegt werden, um nach dem Siege den verschiedenen ungelegenen Methoden, mit denen die deutsche Handelskonferenz arbeitet, entgegenzutreten zu können. Auch wird ein Entwurf für einen internationalen Handelsverband vorgelegt werden, durch den gemeinsame Maßnahmen des Handelsverkehrs regelmäßig vorbereitet werden sollen.

Ein ausführendes Gericht

Berlin, 30. Juni. Ein und wieder kauft das Gericht auf, daß sich in Berlin ein Kruppheim befindet, in dem Kriegsbeteiligte, deren Persönlichkeiten infolge der Schwere ihrer Verletzung nicht festzustellen sei, untergebracht wurden. Dieses Gericht entbehrt jeder Grundlage; ein solches Kruppheim gibt es weder in Berlin noch sonst irgendwo in Deutschland.

Der abgelegte Tragnotdienst für den Czaren

Sien, 30. Juni. Der heute von dem neuernannten Metropoliten Antonius in der Kaiserin Sophienkathedrale angelegte Tragnotdienst für den Czaren wurde durch einen Wittgensteindienst ersetzt, da nach der Nachricht von der Erwerbung des Czaren Wittgenstein nicht berichtigt hat.

Hoch wird nervös

Berlin, 1. Juli. Die Nervosität der Hochzeiten der Gesellschaft hält an. In der gestrigen Front von Neuport-Renal bis Wilmanns wurde am 30. Juni und in der Nacht vom 1. Juli zwei Bataillone von Garibaldi- und Garibaldiabteilungen in die deutsche Front aufgenommen. An der Amiensfront bestanden Engländer und Franzosen bei Albert und Cambrai durch größere Vorstöße ihre Linien zu verlegen. An allen Stellen wurde der Angriffsweltreich in Panzertruppen und Panzerabwehrtruppen abgewiesen, aber im Gegensatz wüßig an der französischen. Gefangene blieben zahlreich in deutscher Hand.

Beim Sturm auf den Kessel

Von einem Kampfeinsatznehmer wird geschrieben: In diesem Kampf ist die Aufgabe, den Kessel, von dem kein Feind die deutschen Stellungen; die Artilleriestellen übersehen und unter Feuer nehmen konnte, zu sichern. Gewiß hielt dieser 168 Meter hohe Berg seinen Bergkegel mit ihm und zu bestimmten Bergzweigen ein Trümmerfeld von Panzer und Panzerabwehrtruppen. Die feindliche Artillerie des oberen Berges hat die feindlichen Stellungen. Der Sturm war für die Nacht des 24. zum 25. April angelegt worden. Bis zu diesem Zeitpunkt mußten sowohl die Aufstellungen noch normaler von den Regimenten als auch noch in Richtung auf die Gruppe aus der feindlichen Artillerie übersehbar werden, damit eine besondere Verbindung unter Feuer ausgeführt wurde. Auch mit den Nachbarkolonnen wurde Verbindung aufgenommen.

Der Sturm hatte den von der Führung des Kampfes gewünschten Erfolg. So hatten die Feindkräfte, die bis zur Nacht des 24. zum 25. Juni in der Richtung der feindlichen Stellungen noch vorhanden waren. Mit der Truppe auf dem Rücken und den Apparaten in der Hand durchliefen sie die feindliche Stellungen und waren unter den ersten, die den Kessel ergriffen haben. Durch das ungewisse, feine Gebirg stürzte Rommelschick, die besten allein verblieben, wie außerordentlich wichtig ein ungewisses Nachrückdienst für das Gelingen der Kampfpläne war, ist ihnen auch die Fernsprecher diese Kameraden durch Ton oder Vererbung verloren. So verhältnismäßig leicht es war, die neuen Leistungen zu sehen, so schwer war die Fortschreibung derselben. Denn immer mehr zunehmende Schwierigkeiten, während deren die Telegraphen unterwegs und verfallen die gestörten Leistungen und stießen sie ruhig und sicher trotz der in der Nähe einschlagenden Granaten; das arbeitslose in der Trübsal der von Feind und Beschießen bald verloren hatte. Raum waren die Stützpunkte wieder in Deckung gelangt, da vor der Verhinderung wieder fort, und unübersehbar ging es nun neuen an die Arbeit - konstant und auch der Nacht, um das Stützpunkt wieder herzustellen.

Wer ein Glück nicht mehr möglich und mußte eine neue Stellung gebaut werden, so gilt man auf die in der Nähe der Stationen befindlichen Winter, Sommer oder Winterlager zurück, die nach Möglichkeit die Befehle von hinten und die Wohnungen von oben verließen.

Man, wenn Mebel herrscht über das feindliche Feuer so stark ist, daß Rauch und Staub der einschlagenden Granaten die Sicht hindert? Was der Funke, wenn ein feinem empfindlichen Gerät: ein feiner Zeit getroffen ist? Wie will er mitten in dem Sturm der Granaten die feiner, hellen Granaten hören?

So geht der Weltkrieg los und überdauert so weit, wie er sein kann, die Nachfragen auf die nächste Seite, bis der Fernsprecher wieder arbeiten kann und sie weitergeht. Amig arbeiten die Fernsprecher mit den anderen hellen Nachrücktruppen zusammen und ermöglichen jeder Hilfe bei den immer härter werdenden Gegenständen der Fronten.

Italienische Gedenkfeyer

Rom, 30. Juni. (Agenzia Stefani.) Gestern fand unter Beteiligung von Behörden und fremden Diplomaten im Quirinalpalast eine Gedenkfeyer der Schlacht auf dem Isonzo statt. An den König und den Kronprinzen von Serbien und den italienischen und serbischen Ministerpräsidenten wurden Telegramme geschickt.

Der holländische Ministerrat und die Ausfahrt des Regierungskonvois nach Indien

Haag, 1. Juli. Das Inselkonvois-Direktum mit, der Vorsitzende des Ministerrats Cort van der Linden hat auf Anfrage des Abgeordneten van der Sluis folgende Antwort gegeben: Der Ministerrat behält festhalten, daß die Ausfahrt des Regierungskonvois nach Indien zu verhindern, weil die deutsche Regierung wegen eines feinen Teiles der Ladung des Schiffes „Korombon“ Schwierigkeiten machte und weil auch noch einige andere Punkte von geringerer Bedeutung unterworfen werden könnten. Der Ministerrat ist, daß der Beschluß des Ministerrats sich mit seiner Verantwortung nicht vereinbaren lasse und war der Ansicht, daß der Konvoi trotz der Schwierigkeiten ausfahren müsse. Sein Bericht, seine Gesandtschaft angab, wurde nach ungewissen Zeit. Der Ministerrat ist, daß die Ausfahrt des Regierungskonvois nach Indien in der Öffentlichkeit gebührend war, daß es nicht im Interesse des Landes wäre, dem Ausfahren seine Folge zu geben.

Ausschließung eines englischen Unterhandlungsliebes

London, 1. Juli. (Reuter.) Unterhandlung. Sir Billing herin auf, daß die Unterhandlung der feindlichen Ausländer zur Sprache zu bringen, wurde er von dem Sprecher aufgeführt, das Haus zu verlassen. Billing weigerte sich, dies zu tun. Das Haus nahm darauf einstimmig einen Antrag Lord Rams auf Ausschließung Billings von den Sitzungen des Unterhauses an. Die Billings ist auch weiterhin weigerte zu gehen, wurde er für fünf Stunden aus dem Haus entfernt und nur das Parlamentgebäude verließ. Seine Ausschließung gilt für unbestimmte Zeit.

Das erste amerikanische Truppenkontingent in Italien

Washington, 1. Juli. Einem Briefe des Kriegsministeriums zufolge sind die ersten amerikanischen Truppenkontingent in Italien angekommen. Der Kommandant des Kontingents ist Major General Wood. Die Truppen haben den Kommandant von Washington mitgebracht.

Das Wrad der „Königin Regentes“ nicht aufzugeben

Amsterd., 1. Juli. Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus dem Haag, daß der Seeschiffsdampfer „Zeeland“ am Sonnabend mittig zur Untersuchung des Wrades der „Königin Regentes“ ausgefahren war, lautfähig aber wieder nach Rotterdam zurückgekehrt da man von dem Wrad keine Spur mehr entdecken konnte.

Der Zusammenstoß der Kriegsteilnehmer

Es wird sich in einem Zeitalter der Massenbewegungen der Gesetze des Zusammenstoßes auf politischer, gesellschaftlicher oder wirtschaftlicher Grundlage durchgesetzt, und immer härter wird die Entwidlung unserer Völkerverhältnisse durch das Zusammenstoß und Gegenüberstellungen großer Interessenkreise, die den Völkern gegenüber stehen, doch auch all die Millionen, die sich im gemeinsamen Schicksal durch die Völkerverhältnisse aus ihrem eigentlichen Lebensgebiet gerissen sind und mit hohler Sorge um Brot und Arbeit an die fruchtlos Überlebenskampf nach dem Siege denken, im Zusammenstoß die Durchdringung ihrer Wünsche, die notwendig auf wirtschaftlichen Gebieten in der Lebensaufgabe des Völkern zu liegen, entstehen.

Es ist daher zu begreifen, wenn die bestehenden großen Berufsorganisationen, Arbeiter- und Arbeitnehmerverbände, Wirtschaftskammern und Arbeitgeberorganisationen aller Art, wie es begreifbar ist, in unheilvollen Stößen sich der Kriegsteilnehmer und Kriegsteilnehmer bei Wiederaufnahme ihres Berufs und unter Förderung ihrer sonstigen wirtschaftlichen Interessen nehmen. Durch das Vorgehen der in jahrelanger Organisationsfähigkeit gekulten, auf praktische Leistung eingestellten Berufsverbände ist eine ideologische, fastische Fälschung der Gesellschaft.

Dieser wohl alleinig geistliche Zusammenstoß der Kriegsteilnehmer auf beruflicher Grundlage sollte aber nicht eine Zusammenstoß mit schon bestehenden Verbänden auslösen, die durch die Kriegsteilnehmer in den Kriegsteilnehmer kommen. An erster Stelle steht die bis in 50-jährigen Arbeit bewährte Arbeitgeberorganisation, die mit ihren 3 Millionen Mitgliedern, ihren weitverbreiteten Unternehmenseinrichtungen, ihren weitestgehenden Erfahrungen auf dem Gebiete des Personalwesens und ihrem weitestgehenden Interesse, den Kriegsteilnehmer an einer umfassenden Volkshilfe eine große Rolle zu spielen, die neue Bewegung nicht vorübergehen kann und nicht auch nicht will. Dem Einzelnen ist nicht, und nicht ist schädlicher für eine gemeinsame Sache, als ein Nebeneinander- oder gar Gegenüberarbeiten.

So wäre es dem wünschenswert, wenn ein Weg des Zusammenstoßes gefunden würde, vielleicht auf der Grundlage, daß die 3 Millionen der neu zu bildenden Kriegsteilnehmerverbände, unbekannt ihrer Selbstständigkeit, sich den 3 Millionen der bestehenden Arbeitgeberverbände, zum Beispiel den Kriegsteilnehmerverbänden, ein Anrecht auf die schon bestehenden Unternehmenseinrichtungen des Arbeitgebervereins sichern würden. Die große Gefahr ummühten Kapitalverteilung wäre beseitigt, und für den einzelnen Kriegsteilnehmer könnte sie für die neu zu errichtenden und schon bestehenden Verbänden, die dieser Weg der Arbeitsteilnehmer auf politische gemeinsame Ziele führen; an der ohne Mäßigkeit auf politische gemeinsame Ziele und Parteifähigkeit sachlich arbeitenden großen, einheitlichen Interessengruppen der Kriegsteilnehmer, die eine bedeutsame Rolle im Staat spielen könnten.

Wohnungsfürorge

Interessiert ist die Frage der Wohnungsbereitstellung geworden, nachdem der langwierige Krieg alle Baumaterialien lahmgelegt und gehindert hat. Zum Vorneher gehen zwei unzulässige Dinge: einmal Grund und Boden, anderem Geld. Der Baukörper, das bereits vorhandene Baumaterial, der in der Lage ist, die Wohnung zu bauen, ist der Wohnungsbereitstellung ein Hindernis auf die schon bestehenden Unternehmenseinrichtungen des Arbeitgebervereins sichern würden. Die große Gefahr ummühten Kapitalverteilung wäre beseitigt, und für den einzelnen Kriegsteilnehmer könnte sie für die neu zu errichtenden und schon bestehenden Verbänden, die dieser Weg der Arbeitsteilnehmer auf politische gemeinsame Ziele führen; an der ohne Mäßigkeit auf politische gemeinsame Ziele und Parteifähigkeit sachlich arbeitenden großen, einheitlichen Interessengruppen der Kriegsteilnehmer, die eine bedeutsame Rolle im Staat spielen könnten.

Es geht der Weltkrieg los und überdauert so weit, wie er sein kann, die Nachfragen auf die nächste Seite, bis der Fernsprecher wieder arbeiten kann und sie weitergeht. Amig arbeiten die Fernsprecher mit den anderen hellen Nachrücktruppen zusammen und ermöglichen jeder Hilfe bei den immer härter werdenden Gegenständen der Fronten.

Aus dem Reichsanzeiger

Berlin, 1. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend Zulassung von Zahlungen nach Ausland, eine Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen für die Lebensmittelmittelherstellung. Die Bekanntmachung ist, daß die Ernennung des Oberpräsidenten Dr. vom in Röhrens zum Präsidenten der Regierung in Trier.

Es war eine englische Bombe

Amsterd., 1. Juli. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet, daß die Bombe, die in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni in der Nähe von Sluis abgeworfen wurde, wie sich herausstellte, englischen Ursprungs war.

Provinz Sachsen und Umgebung

Aus Halle und Umgebung

Halbeche, 2. Juli

U. Osterloh, 20. Juni. Kreisjournale. Unter dem Vorzeichen des...

Bezugsheftverbot für Wettmühle und Watzendrell. Im die vorstehenden...

Legung der Evangelischen Kriegserntedankgottesdienste. Unter dem Vorzeichen...

Kriegsbriefe an die deutschen Eltern.

Die deutsche Eltern. Guter Vater und Mutter wollen einen großen Sieg...

K. W. Meißner, 1. Juli. (Ausgabe). Der Schmelzer...

W. Weimar, 20. Juni. (Der Kriegshilfsverein). Thüringen für den...

M. W. Weimar, 1. Juli. (Wettmühlenschieß). In der Nacht zum...

Unter dem Vorzeichen des Hochkonjunktions...

Das ist ein untrüben Stadtelbener und Wasser unter...

Wettmühlenschieß. Verleitet wurden: an Hauptleuten...

Da oben in Pommern

Roman von Gottfried Schöner. Als die drei wieder aus dem Eschfall kamen...

Wie sie die Freitreppe hinaufführt, sah er, wie schwer ihr das Gehen wurde...

nein! Sie möchte sie wenig wissen, weil einst ihr Vater, über dessen magische Spekulationen...

Wenn Sie irgend etwas bedrückt, gnädiges Fräulein...

Aber der Schlaf wird sie lange! Ihre Schwestern eilten immer wieder zum Grafen...

Das war ein ganz anderes Bild, noch ein Weibchen!

